



**Schachverein Königsspringer
1929 e.V. Großauheim
Springer Post 1/2022**

*Wir wünschen allen Mitgliedern und deren Familien
ein gesundes & erfolgreiches Neues Jahr!
Beitrag 2022 ausgesetzt*

*Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag!*

Im Februar:

Kody Benrod, Elif Fulya Biberici,
Julia Möbus, Mario Müller,
Manfred Ochs, Tim Yu Pu, Ale-
xander Schäffer, Dieter
Schwarz, Arda Ubuz & Herbert
Wendel

Im März:

Jacob Jüngling, Zeynep Rana
Mehdioglu, Alexandru Minea,
Till Priemer, Patrick Viakofski &
Hans Peter Walter

Im April:

Wilhelm Daus, Mechthild Part-
sch, Nicolas Partsch, Renate
Priemer & Nikola Repac

Liebe Vereinsmitglieder,
auf der Jahreshauptver-
sammlung 2021 wurde
beschlossen, wegen der
vielen Corona-Ausfälle
in den letzten beiden
Jahren (Training, Ver-
bandsspiele),
den **Jahresbeitrag für
2022 zu erlassen.**

Herbert Wendel
Kassierer

V.i.S.d.P.: Walter Gunkel
**Herausgeber & Redak-
tion:** Der Vorstand
[www.auheimer-schach-
verein.de](http://www.auheimer-schach-verein.de)

Ihr seid am Zug!

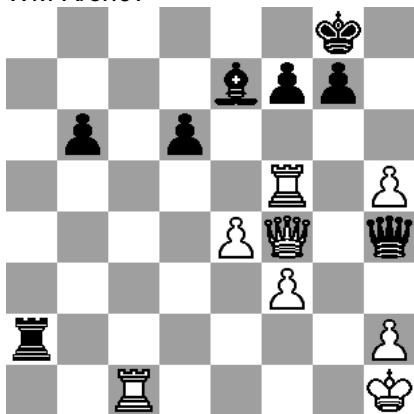
Magnus Carlsen – Anish Giri

Wijk aan Zee, 2017

Und für alle, die sich vielleicht nicht mehr an die Partie im WM Match zwischen Magnus Carlsen und Sergey Karjakin erinnern, hier die entscheidende Kombination zum mitraten.

Karjakin spielte hier **48...Df2??** statt mit **48...Dxf4** die Damen zu tauschen mit Chancen auf Remis.

Wie holte sich Carlsen mit Weiß die WM Krone?



Vereinschachturniere 2022

2021 Blitzturnier Vereinsmeisterschaft Pokalturnier

Januar 14.01 28.01 , Februar 04.02+ 25.02, März 04.03 + 25.03, April 01.04 + 29.04, Mai 06.05 + 27.05, Juni 03.06 + 24.06, Juli 01.07 + 22.07, September 09.09. + 30.09., Oktober 07.10. 28.10, November 04.11. + 25.11 + 11.11, Dezember 02.12.

Vereinsmeisterschaft 2022:

- Gespielt wird jeweils eine Partie normalerweise am letzten Freitag im Monat (Ausnahmen: siehe Terminübersicht)
- Es werden 10 Runden gespielt, jedoch ist es nicht erforderlich, dass ein Spieler an allen Runden teilnimmt.
- Bedenkzeit: 45 Min. plus 30 Sek. pro Zug
- Beginn: 20:30 Uhr (Anmeldung bis spätestens 20:15 Uhr)
- Notationspflicht
- Keine DWZ-Auswertung
- Es wird ein Vereinsmeister 1. und 2. Klasse ermittelt. In die Wertung für die 2. Klasse kommen alle Spieler, die eine DWZ-Zahl kleiner als 1.700 haben (Stichtag 1.1.2020).
- Spezielle Turnierregeln/Turniermodus:
 - o Der Sieger erhält drei Punkte, bei Remis erhalten beide Spieler einen Punkt.
 - o Die Paarungen werden nach dem Ladder System ermittelt (2x5 Runden). Dieses System ist ähnlich dem Schweizer System, hat jedoch ein paar Besonderheiten und unterstützt insbesondere die in unserem Turnier erforderliche Flexibilität: Es werden von Beginn an möglichst gleichstarke Spieler gegeneinander gelost, ab der 6. Runde können zwei Spieler erneut aufeinandertreffen.

o Um den Spielern, die nicht regelmäßig teilnehmen können, trotzdem eine faire Chance auf den Gewinn der Vereinsmeisterschaft zu geben, können maximal 21 Punkte erworben werden. Bei Punktgleichheit zählt erst der direkte Vergleich, danach wird die Buchholz und dann die Sonneborn Berger-Wertung verwendet.

o Bei ungerader Teilnehmerzahl erhält ein Spieler ein Freilos und damit drei Punkte. Das Freilos erhält der Übriggebliebene bei einer Top-Down-Paarungs-Methode.

Blitzturnier 2022:

- Gespielt wird ein Blitzturnier normalerweise am ersten Freitag im Monat

(Ausnahmen: siehe Terminübersicht).

- Beginn: 20:30 Uhr.

- Bei weniger als sieben Teilnehmern wird doppelrundig gespielt.

- Das Zeitformat sind 5 Minuten pro Spieler mit 2 Sekunden Inkrement pro Zug.

- Das Gesamtergebnis ist der Durchschnitt aus den besten 7 Monatsergebnissen. Nicht-Teilnahme wird als 0% gewertet.

Pokalturnier

am

11.11.2021:

- Termin: 11.11.2021

- Beginn 20:00 Uhr (Anmeldung bis 19:45 Uhr)

- K.o. System

- 15 Min. Bedenkzeit

- Die Paarungen werden vor Beginn des Turniers in einen Turnierbaum gelöst.

- Die Farben werden von den Gegnern selbst gelöst.

- Bei Remis: eine 5-Min.-Blitzpartie mit vertauschten Farben

- Endet die Blitzpartie ebenfalls Remis: die Farben werden

- für eine weitere Blitzpartie gelöst. Der Weißspieler erhält 6

- Minuten, der Schwarzspieler 5

- Minuten Bedenkzeit. Der Weißspieler muss gewinnen.

All dies unter der Annahme, dass es keine Corona bedingte Schließung mehr gibt.

The long and the Short way to stalemate

Lieber Patt als Matt – 16 –

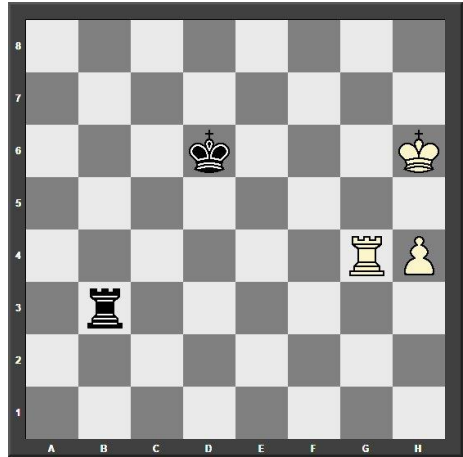
Das Patt erscheint manchen Schachspielern als ein anrüchiges, ja geradezu unanständiges Ende einer Schachpartie; von Nichtschachspielern gar nicht zu reden. Da hat sich manch einer Stunde um Stunde abgemüht, hat sich eine äußerst vorteilhafte Stellung erarbeitet im Schweiß seines Angesichts und möchte endlich dem Gegner den verdienten „Todesstoß“ versetzen.

Und was muss man sehen, der vermeintlich Unterlegene, dieser Lump/Schuft, treibt Schabernack, gar Schindluder mit einem und entschlüpft wegen dieser blöden Pattregel ins Unentschieden. Oder um es mit GM Nigel Short zu sagen: „Schachmatt beendet das Spiel!“ Short ist selber ein führender Vertreter der Auffassung "Ein Patt ist wie schachmatt", d. h. der patt-gesetzte Spieler verliert die Partie, schließlich sind seine Figuren ja zur völligen Bewegungsunfähigkeit degradiert.

Oder wie es ein Großmeisterkollege einmal treffend beschrieb: „Nigel steht ab und zu morgens auf und er denkt er könne das Spiel revolutionieren. Sei das nun durch eine Regeländerung oder durch seinen Kleidungsstil.“ Zu seinem Kleidungsstil kann ich nicht viel sagen, zu seinen Erfahrungen mit Patt allerdings schon.

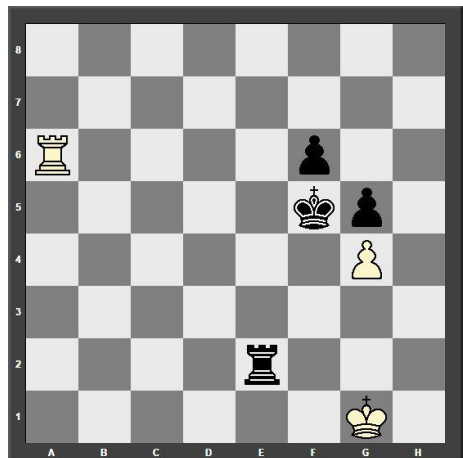
Vermutlich traumatisierten ihn folgende Begegnungen:

2001 wurde die Weltmeisterschaft im KO Modus ausgetragen und Nigel Short schied bereits in der ersten Runde gegen Daniel Hugo Campora aus. Hier z. B. hätte er gewinnen müssen:



Ein theoretisches Remis, das Campora locker hielt. Short setzte sich hier sogar selber ins Patt mit wKh8, wBh7 und sKf7.

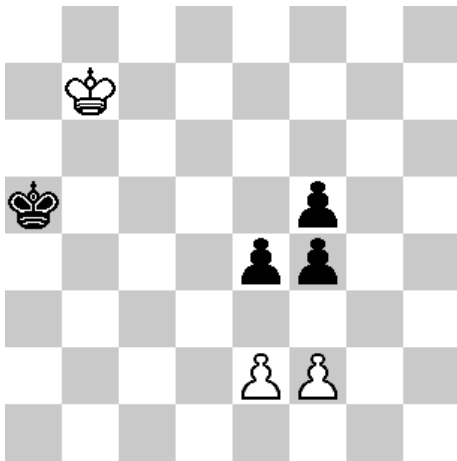
Schlimmer wurde es für ihn sieben Jahre später im Staunton Memorial gegen Sokolov. Short verstand es in besserer Stellung nicht, seinen Vorteil richtig umzusetzen.



Statt jetzt den Bauern g4 zu schlagen, eierte Short bei dem

Versuch erst einmal beide Bauern zu retten herum. Als er, nach Turmtausch, endlich den Bauern schlug, war es bereits zu spät. Es endete in dem leidigen Endspiel König und Bauer gegen König.

Doch jetzt wieder zum Selberprobieren; beginnen wir mit zwei Studien:



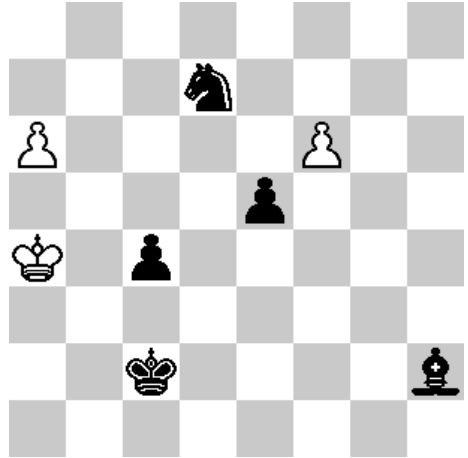
(1) AV Kovalenko – 1927

Kovalenko zeigt hier ein schwieriges Endspiel mit einer überraschenden Pointe. Er gewann damit 1927 in der *Shakhmatny Listok* immerhin den vierten Preis. Wie hält Weiß das unentschieden?

Nun eine Studie von Jewgeni Somow Nassimowitsch.

Jewgeni Somow Nassimowitsch (* 1910 in Moskau; † 1944 in Kasan), ein russischer Schachkomponist, verfasste

etwa einhundert Schachstudien. Er arbeitete in den 1940er Jahren in der Zigarettenfabrik Dukat in Moskau. 1943 wurde Somow festgenommen und wegen „antisowjetischer und konterrevolutionärer Propaganda und Agitation“ in ein psychiatrisches Krankenhaus in Kasan eingewiesen, in dem er 1944 auch verstarb. Somow, vermutlich ein Opfer stalinistischer Repression, wurde bis heute nicht rehabilitiert.



(2) Jewgeni Somow Nassimowitsch – 1927

"Bei dieser überraschend schönen Aufgabe liegt die Hauptschwierigkeit in der Auffindung der stärksten Verteidigungszüge, denn die weißen Bauern sind nicht leicht aufzuhalten." (Dr. Tarrasch) Die Studie gewann 1927 zu Recht den ersten Preis in einem Wettbewerb

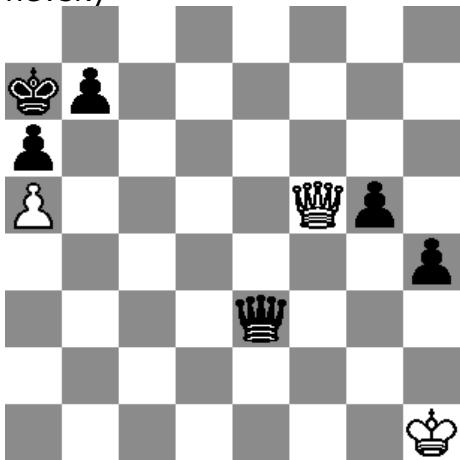
der russischen Schachzeit-
schrift '64'.

Wie gelingt es Weiß, nicht nur
Remis zu halten, sondern mit
diesem reduzierten Material
auch noch zu einem Patt zu
kommen?

Nun zwei Kombinationen aus
gespielten Partien:

Zuerst eine Partie aus der US
Amerikanischen Meisterschaft
von 1942 in New York.

(3) Carl Pilnick – Samuel Res-
hevsky

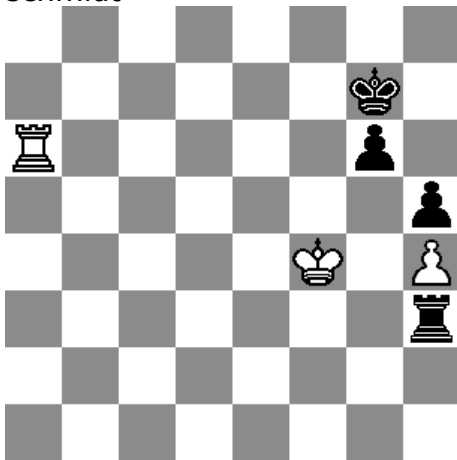


Dies ist erneut ein Beispiel,
dass man auch bei total ge-
wonnen Partien immer noch
aufpassen muss. Reshevsky
sollte eigentlich leicht gewin-
nen; allein der Weg, den er
einschlug, führte nicht zum er-
warteten Ergebnis. Schwarz
spielte **92...g4??**, in der Er-
wartung von **93.Dxg4 De1+**

und **Dg3+** mit Damentausch
und ein schwarzer Bauer auf
der Damenseite macht das
Rennen. Doch Pilnick versalzte
ihm die Suppe. Wie holte er
sich nach **92...g4??** ganz ein-
fach den halben Punkt?

Zu guter Letzt eine Partie auf
unserem Niveau, 1988 in der
Bezirksliga Stuttgart gespielt:

(04) Wiemer – Dr. Fahnens-
schmidt



„Nach stundenlangem Kampf
wähte sich der allseits ge-
fürchtete Dr. Fahnenschmidt
am Ziel seiner Bemühungen;
der Bauer h4 ist ein Todeskan-
didat (z. B. **1.Kg5 Tg3+** nebst
2.Tg4) und die Aussicht, mit
zwei verbundenen Freibauern
zu spielen, ließ seine Laune
merklich steigen. Doch Wie-
mers Zug schlug im Turniers-
aal wie eine Bombe ein und

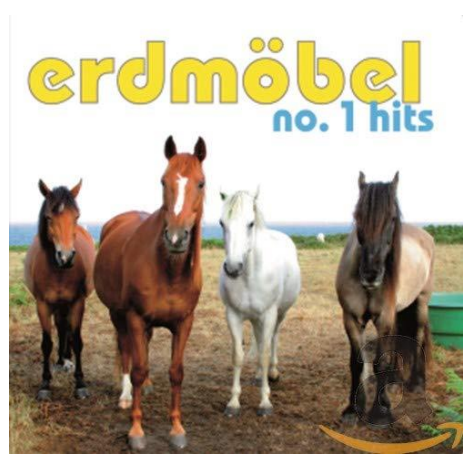
Fahnenschmidt brauchte Minuten, um seine Fassung wiederzugewinnen.“ (zitiert aus „Schachmatt“, dem in den 1990er Jahren erschienen „Offiziellen Presseorgan“ des SC Schachmatt Botnang.

Was zog Weiß zur Überraschung aller?

Auf jeden Fall halte ich es entgegen Nigel Short mehr mit Paul Lillebo „Das Ziel ist Matt, scheiterst Du, gibt’s keinen (ganzen) Punkt.“

Oder wie es der 2010 verstorbene GM Larry Evans formulierte: Patt zu einem Sieg für den Patt-Spieler zu machen, sei ein "ordinärer Vorschlag, der ... Jahrhunderte der Tradition radikal verändern und Schach langweilig machen würde".

In diesem Sinn und damit uns nie langweilig wird, hier mein Albumtipp des Monats.



Erdmöbel – No. 1 Hits

2007 sagte sich die Band *Erdmöbel*, lasst uns Songs covern, aber nicht einfach irgendwelche Songs, sondern nur lupenreine No. 1 Hits, die zwischen 1965 und 2001 die Spitze der Charts anführten. Und lasst sie uns nicht einfach covern, sondern mit deutschen Texten singen. Dass die in Köln ansässige Band an dieser Aufgabe nicht scheitert, liegt zu einem großen Teil an der Haltung, mit der sie den legendären Songs begegnen: lakonisch-lässig, aber nie gelangweilt, selbstbewusst, aber zu keiner Zeit überheblich. Erdmöbel nähern sich dabei den Originalen respektvoll, doch nicht mit allzu viel Ernst. Sie liefern ein Werk ab, dass von umwerfenden Melodien mit herzergreifenden

deutschen Texten bevölkert wird.

So wird Nirvanas zornige Grunge-Hymne zu „Riecht wie Teen Spirit“, verpackt in ein sanft-melodisches Pop-Gewand mit Bläsern. Dies klingt im ersten Moment wie eine Veralberung, jedoch fangen sie die zornige und gleichzeitig niedergeschlagene Stimmung des Originals weitgehend respektvoll ein. Und das gelingt ihnen bei allen Songs. Aus Tom Jones' „What's New, Pussycat“ wird „Was geht, Muschikatz?“. Auch das klingt eher blöd, jedoch hört sich das Ergebnis charmant, romantisch und ein klein wenig durchgeknallt an. Weitere Hits kommen dann ähnlich beschwingt und lockerleicht daher: „Einer wie wir“ (Joan Osborne), „Aus meinem Kopf“ (Kylie Minogue) „Der Weg nach Mandalay“ (Robbie Williams) oder gar „Fahler als nur fahl“ (Procol Harum). Erdmöbel liefern auf "No. 1 Hits" großartige deutsche Popmusik ab, wunderschön und eingängig, originell und poetisch. Die Songs sind sparsam und effektiv arrangiert. Elektronik wird dezent eingesetzt, denn selten hört man mehr als nur Schlagzeug,

Bass, akustische Gitarre, akustisches Klavier, Posaune und Gesang.

Erdmöbels „No.1 Hits“ sind zum Lachen und zum Weinen und absolut tanzbar, sie gefallen beim ersten Mal und sind selbst beim zwanzigsten Anhören immer noch ein Abenteuer.

Carlson – Karjakin
Nach **48...Df2??** zog Carlson (wohlgemerkt in einer Schnellschachpartie) non-chalant **49.Tc8+Kh7** (andere Züge retten auch nicht, z. B. **49...Lf8** **50.Txf8+Kxf8** **51.Txf7+Ke8** **52.Tf8+Kd7** **53.Df7+Kc6** **54.Tc8+Kb5** **55.Dc4+Kas** **56.Ta8#**) **50.Dh6+!!**
Und Karjakin reichte dem neuen Weltmeister die Hand.

Ihr seid am Zug!